

sozialistischen Brigade im Karl-Liebknecht-Werk, eine Brigade in der Kesselschmiede zu übernehmen und ihr bei der Entwicklung der Rationalisatoren- und Erfinderbewegung zu helfen.

Es muß gesagt werden, daß gerade die Tätigkeit der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften durch den Arbeitskreis Maschinenbau viel besser vorangebracht wurde, als das vorher der Fall war. In Magdeburg liegen viele Betriebe eng beieinander. Früher war die Praxis so, daß keiner von den anderen etwas wußte oder wissen wollte. Gute Ergebnisse in der Arbeit wurden geheimgehalten oder von anderen Betrieben einfach ignoriert. Jetzt steht im Mittelpunkt die gegenseitige sozialistische Hilfe und der Austausch der besten Erfahrungen.

Bereits in Auswertung des 9. Plenums haben wir darauf orientiert, daß zur Realisierung der dem Bezirk Magdeburg gestellten Aufgaben sozialistische Arbeits- und Forschungsgemeinschaften nicht nur in den Betrieben, sondern auch

auf überbetrieblicher Basis gebildet werden. In Vorbereitung des 12. Plenums haben sich viele dieser Kollektive mit solchen Aufgaben beschäftigt, die uns gegenüber den Störmaßnahmen militaristisch-imperialistischer westdeutscher Kreise unempfindlich machen. So arbeitet eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft aus dem VEB Maschinenbau Halberstadt daran, die Entwicklung von neuen Kolben in Kürze abzuschließen. Dadurch wird sich ein weiterer Import von Leichtmetallkolben aus Westdeutschland erübrigen. Der Betrieb kann dann störungssicher arbeiten und gleichzeitig 250 000 DM an Devisen einsparen. Ähnliches gibt es im Karl-Marx-Werk, im Karl-Liebknecht-Werk, im Spezialbau Magdeburg und in vielen anderen Betrieben. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden in unserem Bezirk durch die Neuereraktivs der Gewerkschaften, durch die Kammer der Technik und vor allem durch das Bezirksorgan der Partei breit popularisiert und verallgemeinert.

Zurückgebliebene LPG an leistungsstarke heranführen

Frage: Für die Landwirtschaft kommt es im Jahre 1961, dem „Jahr der guten genossenschaftlichen Arbeit“, vor allem darauf an, die schwachen LPG an das Niveau der leistungsstarken Genossenschaften heranzuführen. Dazu ist eine wesentlich bessere politische und vor allem auch fachliche Unterstützung der Genossenschaften erforderlich, die in erster Linie durch den Staatsapparat zu organisieren ist. Das erfordert zugleich eine qualitative Erhöhung der Arbeitsweise unserer gewählten staatlichen Organe. Stehen diese Fragen schon genügend im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Kreisleitungen und der Parteiorganisationen bei den Räten der Kreise?

Genosse Pisnik: Unsere LPG haben im Jahre 1960 eine gute Entwicklung genommen. Der Wert der Arbeitseinheit stieg von durchschnittlich 6,08 DM 1959 auf 8,82 DM 1960. Im Jahre 1959 gab es noch 473 LPG mit einem ungenügenden Ergebnis. Durch bessere politische und fachliche Hilfe gab es im Jahre 1960 nur noch 153 schwache LPG. 1959 hatten wir 150 LPG mit einem Minusergebnis, 1960 nur noch fünf.

Diese Ergebnisse hätten noch besser sein können, wenn die Führungstätigkeit besonders der staatlichen Organe, aber auch der meisten Parteileitungen qualifizierter gewesen wäre. Auf Grund dieser Mängel war die Arbeit mit den Menschen noch ungenügend, und das

Administrieren herrschte vor. Es gab keine feste Orientierung auf die Erhöhung der politischen und fachlichen Qualifikation der Kader, die in den zurückgebliebenen LPG, aber auch in einer Anzahl von Kreisräten und anderen Institutionen nicht ausreicht. Durch ständige Auseinandersetzungen im Büro der Bezirksleitung, in der Bezirksleitung selbst, im Rat des Bezirkes, in den Kreisleitungen und in den Räten der Kreise konnte in den LPG eine Änderung dieser Lage eingeleitet werden. Entscheidend dabei war eine entschiedene Orientierung auf die ständige Arbeit mit den Menschen, das heißt, daß alle, aber auch alle Fragen geduldig mit allen Menschen beraten und daß so die Pläne aufgebaut werden.